Halbjahresfinanzbericht 2025



INHALT

Konzern-Kennzahlen 3

An die Aktionäre 4

Konzernzwischenlagebericht 6

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 6

Branchenbezogene Entwicklungen 8

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 11

Mitarbeitende 14

Chancen und Risiken 14

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen 15

Prognosebericht und Ausblick 15

Zusätzliche Informationen 15

Konzernzwischenabschluss 16

Anhang zum Halbjahresfinanzbericht 21

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 27

Impressum 28

Finanzkalender 2025 29

Hinweis zur geschlechterneutralen Sprache:

Für eine bessere Lesbarkeit verwenden wir für personenbezogene Bezeichnungen in den nachfolgenden Texten die männliche Schreibweise. Dies tun wir wertungsfrei und möchten damit keine Geschlechter-diskriminierung oder Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

KONZERN-KENNZAHLEN

nach IFRS

in TEUR	2025	2024
Bilanz (30.06.)		
Bilanzsumme	311.373	271.550
Eigenkapital	124.002	120.810
Eigenkapitalquote (in %)	39,8	44,5
Langfristiges Vermögen	136.807	120.517
Kurzfristiges Vermögen	174.566	151.033
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 30.06.)		
Umsatzerlöse	141.765	114.492
Bruttoergebnis	49.000	38.631
EBIT	6.505	6.723
EBITDA	14.625	13.018
Konzernergebnis	3.671	4.589
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,39	0,49
Dividende (in Euro) - Auszahlung im Berichtsjahr	0,80	0,70
Cashflow (01.01. bis 30.06.)		
Cashflow aus operativer Tätigkeit	25.110	-110
Aktie (01.04. bis 30.06.)		
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	43,60	41,70
Tiefster Kurs (in Euro)	36,00	35,80

AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

auch für unser Unternehmen stand das erste Halbjahr 2025 im Zeichen herausfordernder externer Einflüsse: Internationale Konflikte, ein von abrupten Zolländerungen beeinträchtigter Welthandel und politische Kurswechsel in vielen Industriestaaten verunsicherten Investoren, Konsumenten und Produzenten gleichermaßen.

In diesem negativen Umfeld stellen wir mit Zufriedenheit fest, dass init insgesamt ein sehr solides erstes Halbjahr erreicht hat. Zwar war auch in unserem Geschäft im zweiten Quartal aufgrund der vielfältigen Unsicherheiten eine leichte Zurückhaltung zu registrieren, dennoch blieb init auf Wachstumskurs: Wir haben bei den Umsatzerlösen zum Halbjahr um 24 Prozent zulegen können und auch das Ergebnis bildet eine gute Basis für das Gesamtjahr.

Dies und eine Reihe von neuen Aufträgen, wie etwa die Ausstattung der SBG SüdbadenBus mit Bordrechnern und automatischem Fahrgastzählsystem, die Lieferung eines Intermodal Transport Systems für das Regensburger Stadtwerk und die Erneuerung des bestehenden Telematiksystems in Luxemburg, ebnen den Weg für die weitere Geschäftsentwicklung.

Nach dem Berichtsstichtag kam darüber hinaus eine weitere erfreuliche Nachricht, die uns veranlasste, unsere Prognosen für das Gesamtjahr 2025 nach oben zu korrigieren: Das Board der Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) in Atlanta, Georgia/USA, wo wir gegenwärtig den größten Auftrag unserer Firmengeschichte abarbeiten, hat zusätzliche Mittel für das 2024 bei unserer US-Tochter INIT Inc. in Auftrag gegebene digitale Zahlungssystem AFC 2.0 bewilligt. Die zusätzlichen 60 Mio. US-Dollar werden nach der

Genehmigung der Software- und Hardware-Designelemente die Bauphase des Projekts unterstützen und beschleunigen. Vor diesem Hintergrund haben wir die Prognose für das laufende Geschäftsjahr beim Umsatz auf eine Spanne von 340 bis 370 Millionen Euro erhöht (bisher: 300 bis 330 Millionen Euro). Auch beim operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erwarten wir nun einen höheren Wert im Bereich zwischen 32 und 35 Millionen Euro (bisher: 30 bis 33 Millionen Euro). Dabei rechnen wir für das zweite Halbjahr mit Aufholeffekten, wobei aber noch nicht klar ist, wie sich die Ende Juli erzielte Einigung zwischen der EU und den USA in der Zollfrage auswirken wird. Grundsätzlich sehen wir uns mit Produktionskapazitäten in USA aber gut aufgestellt, insbesondere sobald sich eine größere Stabilität in Sachen Zollpolitik einstellt.

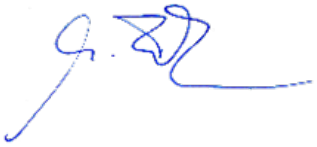
Weltweit sehen wir eine kontinuierlich solide Nachfrage nach unseren Lösungen mit weiteren Mega-Chancen bei großen Ausschreibungen. Ein wichtiges Wachstumsfeld sind – wie nicht nur das Beispiel Atlanta zeigt - ID-based Ticketing-Systeme. Sie bieten die derzeit bequemste und effizienteste Möglichkeit für Fahrgäste, Fahrten in Bussen, Straßenbahnen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln mit ihren Bankkarten, Kreditkarten und Smart Devices per „Tap and Go“ zu bezahlen. Mit unseren Smart-Ticketing-Lösungen nehmen wir gleichzeitig Verkehrsbetrieben das gesamte Handling sowie die Verrechnungsprozesse ab. Der öffentliche Nahverkehr wird damit auf ein neues, höheres Qualitäts- und Servicelevel gehoben. Hier wie auch auf unseren anderen Wachstumsfeldern spielt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) eine entscheidende Rolle. KI ist eine zentrale Innovationssäule bei init. Mit der Erfahrung aus mehr als 1.400 internationalen Projekten sind wir im Wettbewerb hervorragend positioniert.

Eine zunehmende Herausforderung für Verkehrsunternehmen ist die Personalknappheit. Es wird aus Kostengründen zunehmend schwerer, alle Spezialkenntnisse und Ressourcen gerade im IT-Bereich selbst aufzubauen. Hier bieten wir als Technologiepartner ein zuverlässiges Hostingkonzept, das alle Anforderungen an Rechtssicherheit, Ausfallsicherheit, Hochverfügbarkeit und Cybersecurity erfüllt und auch helfen kann, den Mangel an Fachkräften zu bewältigen.

Das und unsere Produkte der „nextGen“ sowie die Erfolge beim Verkauf von Software-as-a-Service (SaaS) stimmen uns zuversichtlich für die Zukunft. Durch Produktivitätssteigerungen im gesamten Unternehmen wollen wir darüber hinaus das Ergebnis deutlich verbessern.

Wir tun dies, um eine erfolgreiche Zukunft für Ihr und unser Unternehmen zu sichern.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!



Dr. Marco Ferber, Finanzvorstand

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltkonjunktur verlief im ersten Halbjahr 2025 eher gedämpft, was im Wesentlichen auf die gewachsenen geopolitischen Spannungen sowie die unstete Handels- und Wirtschaftspolitik der US-Regierung und die dadurch verursachten Verwerfungen im internationalen Warenaustausch zurückzuführen ist. So legte der Welthandel nur marginal auf 1,7 Prozent zu. Dieser Wert liegt damit weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 4 bis 5 Prozent.

Globale Wachstumstreiber, wie etwa die auf geldpolitische Lockerungen gerichtete Politik der Notenbanken in den großen Wirtschaftsräumen wirkten demgegenüber stabilisierend. Erleichtert wurde dies durch den Rückgang der globalen Inflationsrate auf durchschnittlich 4 Prozent im ersten Halbjahr 2025, nach rund 5 Prozent im Vorjahr. In Verbindung damit und um die schwache Konjunktur zu unterstützen, senkte insbesondere die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen bis Mitte 2025 um 75 Basispunkte auf 1,75 Prozent ab.

Die weltweite Wirtschaftsleistung nahm im ersten Halbjahr 2025 im Jahresvergleich um etwa 2,5 Prozent zu. Zurückzuführen war dies vor allem auf eine positive Entwicklung in den USA und in einigen Schwellenländern. Demgegenüber blieben die wirtschaftlichen Impulse in großen Industriestaaten wie Deutschland und Japan schwach. Die Weltwirtschaft legt laut Prognose des IfW (Institut für Weltwirtschaft) im laufenden und kommenden Jahr mit 2,9 Prozent deutlich langsamer zu als in den vergangenen Jahren. Dabei wird vor allem die Dynamik in den Vereinigten Staaten spürbar an Fahrt verlieren und die Konjunktur in China ohne Schwung bleiben. Hingegen dürfte sich die Wirtschaft in Europa leicht beleben, so das IfW.

Im zweiten Halbjahr 2025 halten die Konjunkturexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) eine leichte Beschleunigung des Wachstums für möglich, sofern der Inflationsdruck weiter nachlässt und keine neuen Handelshemmnisse aufgebaut werden. Jedoch erwarten sie, dass das extrem hohe Maß an politischer Unsicherheit dauerhaft erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaftstätigkeit haben werden. In der Referenzprognose wird für 2025 nur ein Wachstum von 1,4 Prozent in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften prognostiziert. Unter dem Eindruck zunehmender Risiken und der Wachstumsschwäche in den Industriestaaten generell hatte der IWF seine Prognose für 2025 (World Economic Outlook, WEO) im April auf 2,8 Prozent im Jahr 2025 und 3,0 Prozent im Jahr 2026 reduziert – gegenüber 3,3 Prozent in beiden Jahren im WEO-Update vom Januar 2025. Das entspricht einer kumulativen Herabstufung von 0,8 Prozentpunkten, sodass das Wachstum deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 Prozent liegt. Im Juli 2025 wurden diese Erwartungen auf 3,0 Prozent für 2025 bzw. 3,1 Prozent für 2026 leicht nach oben korrigiert. Die Experten begründen dies mit Vorzieheffekten von Bestellungen in Erwartung höherer Zölle, niedrigeren effektiven US-Zollsätzen als ursprünglich angekündigt und einer Verbesserung der Finanzlage aufgrund eines schwächeren US-Dollars sowie der fiskalischen Expansion in einigen wichtigen Ländern. Dies bedeutet jedoch immer noch einen deutlichen Rückgang gegenüber den Aussichten zu Jahresbeginn und den historischen Durchschnittswerten.

Verantwortlich für das schwache Output-Wachstum machte er die nachlassende Konjunkturdynamik in China bei gleichzeitig immer höheren Handelshemmnissen. So brachte die US-Regierung ihre effektiven Zollsätze auf ein Niveau, das seit einem Jahrhundert nicht mehr erreicht wurde. Die chinesische Regierung begegnete dem ebenfalls mit Zollerhöhungen und versucht dabei, den Binnenkonsum zu stimulieren sowie die Exporte in andere Teile der Welt durch Wettbewerbsmaßnahmen, wie auch Preisdumping im

Automobilbereich, zu fördern. Im ersten Halbjahr führte dies in China noch zu einem Wachstum auf 4,7 Prozent, während insbesondere die europäische Automobilindustrie und ihre Zulieferer darunter litten.

Das Wachstum im Euroraum fiel im ersten Halbjahr 2025 auch daher mit etwa 1,2 Prozent weiterhin schwach aus. Nach einer ausgeprägten Winterdelle, wobei die aufgrund der handelspolitischen Unsicherheiten rückläufigen Industrieexporte weiter dämpfend wirkten, normalisierte sich die Konjunktur im zweiten Quartal. Dabei profitierten die europäischen Exportnationen phasenweise von einer etwas schwächeren Euro-Parität gegenüber dem US-Dollar. Die IWF-Experten sehen auch daher im weiteren Jahresverlauf die Chance für eine höhere Wachstumsdynamik. Im Jahr 2026 sollte die Wirtschaftsleistung dann um 1,2 Prozentpunkte zunehmen, unterstützt durch eine stärkere Binnennachfrage, eine finanzpolitische Lockerung, steigendes Verbrauchervertrauen und abnehmende Unsicherheiten.

Die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland, dem Heimatmarkt der init, wird weiterhin durch relativ hohe Energie-, Lohn- und Transportkosten beeinträchtigt. Diese belasten insbesondere die industrielle Produktion und die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft. So sehen alle Konjunkturexperten Deutschland weiterhin als ein Schlusslicht unter den Industriestaaten in punkto Wachstum, wenngleich von der neuen Regierung nun stärkere wirtschaftspolitische Impulse ausgehen. Ihre Reformen sehen unter anderem ein Sondervermögen von 500 Milliarden Euro für Infrastrukturausgaben für die nächsten zwölf Jahre vor. Dies verbesserte die Stimmung bei Konsumenten wie Unternehmen gleichermaßen. Zudem kam es aufgrund der günstigen Wechselkursentwicklung gegenüber dem US-Dollar im zweiten Quartal zu einer leichten Erholung, es bleibt jedoch abzuwarten, wie nachhaltig diese ausfällt. So sah der IWF im Juli für Deutschland für 2025 mit einem prognostizierten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,1 Prozent noch eine Stagnation, allerdings für 2026 eine Erholung auf 0,9 Prozent.

Für Großbritannien, weiterhin ein wichtiger Markt für init, war der IWF in seiner Prognose im Juli 2025 nicht mehr so zuversichtlich wie noch zu Jahresanfang. So nahm er seine Wachstumsvorhersage leicht auf 1,2 Prozent für 2025 sowie 1,4 Prozent für 2026 zurück.

Die USA konnten im Berichtszeitraum dank der Konjunktur- und Investitionsprogramme das mit 2,8 Prozent für Industriestaaten hohe Wachstumstempo beibehalten. Gestützt auf die Konsumausgaben der privaten Haushalte, moderate fiskalpolitische Impulse und eine Absenkung der Leitzinsen bleibt die US-Konjunktur robust. So senkte die Fed (US-amerikanische Zentralbank) den Leitzins bis Juni um insgesamt 50 Basispunkte auf 4,25 Prozent und unterstützte damit besonders zinssensitive Wirtschaftssektoren. Dem wirken jedoch zunehmend die von den Zollerhöhungen ausgehenden Preissteigerungen und ihre negativen Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft entgegen, was eine weitere geldpolitische Lockerung verhindert und gleichzeitig die Finanzierung des US-Haushaltsdefizits sowie weiterer Investitionsprogramme erschwert. In den Vereinigten Staaten dürfte sich das Wachstum auf 1,9 Prozent verlangsamen, ein Tempo, das aufgrund der größeren politischen Unsicherheit, der Handelsspannungen und der schwächeren Nachfragedynamik um 0,8 Prozentpunkte niedriger ist als in der Prognose des WEO-Updates vom Januar 2025. Für 2026 sieht der IWF nun einen Zuwachs auf 2,0 Prozent vorher.

Kanada, ein weiterer Kernmarkt für init Lösungen, wird nach Einschätzung des IWF ebenfalls schwächer wachsen als noch zu Jahresanfang angenommen. Der IWF sagt nun für 2025 und 2026 eine moderate Zunahme der Wirtschaftsleistung auf 1,6 bzw. 1,9 Prozent voraus.

Die unberechenbare und teilweise erratische Handelspolitik der US-Regierung mit willkürlich anmutenden Zöllen, belastet nicht nur dort, sondern weltweit die Wirtschaftsentwicklung. Hinzu kommen die Beeinträchtigungen durch die mit unverminderter Schärfe geführten kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten. Sie führen zu einer Störung von Lieferketten, höheren Beschaffungs-

und Produktionskosten, ausbleibenden Investitionen und zunehmenden Staatsdefiziten aufgrund der verteidigungspolitischen Lasten. Als zusätzlicher Unsicherheitsfaktor für die globale Wirtschaft ist der Konflikt zwischen Israel und Iran hinzugekommen. Störungen des anhaltenden Disinflationsprozesses könnten auch den Schwenk hin zu einer Lockerung der Geldpolitik unterbrechen. Dies würde sich sowohl auf die öffentlichen Finanzen wie auch auf die Finanzstabilität generell negativ auswirken.

Um diese Risiken zu bewältigen und wirtschaftliches Wachstum anzuregen, sollten nach Ansicht des IWF alle Länder konstruktiv daran arbeiten, ein stabiles und berechenbares Handelsumfeld zu fördern, und Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Gleichzeitig sollten sie sich mit innenpolitischen und strukturellen Ungleichgewichten befassen und so ihre innere wirtschaftliche Stabilität bewahren. Die Priorität der Zentralbanken sollte die Feinabstimmung ihres geldpolitischen Kurses bleiben, um Preis- und Finanzstabilität in einem Umfeld mit noch schwierigeren Zielkonflikten zu gewährleisten.

Zur Wiederherstellung des fiskalischen Spielraums und der Begrenzung der Staatsverschuldung auf ein tragfähiges Maß, bedarf es demnach glaubwürdiger mittelfristiger Pläne zur Haushaltskonsolidierung. Strukturreformen müssten diese Maßnahmen flankieren, ebenso wie Investitionsprogramme, um das Wachstum dauerhaft anzuregen. Einen Schwerpunkt sollten dabei der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und die fortschreitende Digitalisierung bilden, zwei Felder auf denen die init in ihren Märkten führend ist. Technologische Fortschritte auf diesen Gebieten würden die Produktivität und das potenzielle Wachstum steigern.

Branchenbezogene Entwicklungen

Gerade in Zeiten wachsender globaler Herausforderungen, wie insbesondere dem Klimawandel, kommt dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine besondere Rolle als Lösungsbeitrag zu. Wie auch beim diesjährigen UITP (Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen, franz.: Union Internationale des Transports Publics) Summit Ende Juni 2025 in Hamburg, der weltweit wichtigsten Veranstaltung für den ÖPNV, herausgestellt wurde, führt dies zu einem weiter steigenden Bedarf an intelligenten Infrastrukturen, wie sie init als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen zur Verfügung stellen kann. Dem steht jedoch entgegen, dass vielfach die Mittel dafür aus Gründen der Konsolidierung der staatlichen Haushalte in Frage gestellt werden. Dabei tragen Investitionen etwa für multimodale Plattformen, wie sie init in Karlsruhe mit verwirklicht, dazu bei, den ÖPNV nachhaltig effizienter und damit kostengünstiger zu machen.

Nach Schätzungen der UITP werden in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 208 Milliarden Dollar pro Jahr benötigt, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können. Der Fokus verlagert sich dabei auch immer mehr von „Energy transition“ zu „Energy optimisation“. Bei der Elektrifizierung der Fahrzeugflotten bedeutet dies einen steigenden Bedarf an „route- and vehicle-specific charging solutions”. Dem kommt init mit ihrer Tochtergesellschaft CarMedialab nach. So etwa bei einem Pilotprojekt auf dem afrikanischen Kontinent mit dem Verkehrsbetrieb DAKAR MOBILITÉ. Dort können jetzt bis zu 150 Elektrobusse eingesetzt werden, mit deren Hilfe sich jährlich 59.000 Tonnen CO_2 einsparen lassen.

Für die Klimaschutzprogramme in der EU immer noch maßgeblich ist der 2019 beschlossene und seitdem immer wieder bekräftigte „Green Deal“. Demnach muss der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Bislang wurden dafür fast 400 Milliarden Euro an EU-Mitteln aus dem NextGenerationEU und dem Kohäsionsfonds in klimabezogene Projekte investiert.

Derzeit gestaltet die Europäische Union ihre Haushaltsarchitektur für die Zeit nach 2027. Dazu hat sie im Juli 2025 einen Vorschlag für einen dynamischen mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) vorgelegt, der sich auf fast 2 Billionen Euro beläuft. In diesem Zusammenhang wird ein neuer Europäischer Fonds für Wettbewerbsfähigkeit im Volumen von 409 Milliarden Euro geschaffen, um in strategische Technologien zum Nutzen des gesamten Binnenmarkts zu investieren, Die Dekarbonisierung und der digitale Wandel sind dabei zwei von vier Kernbereichen. Angesichts des Bedarfs an „grünen" Investitionen in Europa in Höhe von 1,2 Billionen Euro pro Jahr betont die UITP die Notwendigkeit, den Schwerpunkt von den reinen Ausgaben auf das Erreichen klarer Ergebnisse zu verlagern: Emissionsreduzierung, mehr Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr, bessere Zugänglichkeit und wirtschaftliche Inklusion. In dem Papier wird gefordert, dass die Finanzierungsstrategien der EU nicht nur traditionelle Infrastrukturinvestitionen umfassen, sondern auch umfassende Mobilitätssysteme ganzheitlich unterstützen, indem sie verschiedene Verkehrsträger integrieren, die Servicequalität und das Fahrgasterlebnis verbessern. Dabei müssten effiziente öffentliche Verkehrsmittel und multimodale Lösungen Vorrang haben. In diesem neuen Papier skizziert die UITP als Prioritäten:

- Einrichtung eines dauerhaften EU-Investitionsfonds für Klima, Energie und Verkehr zur strategischen Finanzierung langfristiger, hochwirksamer Dekarbonisierungsmaßnahmen im städtischen, regionalen und grenzüberschreitenden ÖPNV.
- Stärkung der städtischen Mobilität in den nationalen Aktionsplänen
- Stärkung und Vereinfachung von EU-Finanzierungsinstrumenten wie der Fazilität „Connecting Europe", "Horizont Europa" und dem Kohäsionsfonds, um Projekte zur städtischen und lokalen Mobilität zu stärken.
- Einnahmen aus dem EU-Emissionshandelssystem (EHS) und alle künftigen grünen EU-Anleihen sollten der nachhaltigen Mobilität gewidmet werden, wobei emissionsarmen/-freien Nahverkehrsprojekten Vorrang eingeräumt werden sollte.

Ende Januar 2025 stellte die EU-Kommission einen „Kompass für Wettbewerbsfähigkeit" vor. Dieser soll unter anderem den Weg ebnen für Europa als ersten klimaneutralen Kontinent. Ein Bestandteil dieses „Kompasses" wird der „Sustainable Transport Investment Plan" sein, der im dritten Quartal 2025 vorgestellt werden soll. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) fordert, dass dem ÖPNV darin ausreichend Mittel für den Ausbau und Investitionen in emissionsfreie Fahrzeugflotten eingeräumt werden. Mit einem neuen Gutachten zur Finanzierung der Leistungskosten im ÖPNV hat der VDV am 26. Juni 2025 einen Fahrplan für die Modernisierung und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Deutschland bis 2040 vorgelegt. In zwei Szenarien - einem „Modernisierungsszenario" und einem ambitionierteren „Deutschlandangebot" – zeigt er auf, wie ein zukunftsfähiger ÖPNV für alle Regionen erreichbar ist. Zentrale Voraussetzung ist eine erhöhte und über 15 Jahre planbare Finanzierung durch Bund und Länder.

Die Ausgangssituation im ÖPNV ist vielerorts in Deutschland angespannt: Steigende Kosten, Fachkräftemangel und ein Modernisierungsstau belasten die Verkehrsbetriebe und stellen die Qualität und Quantität ihres Angebots in Frage. Aktuell finanzieren Bund, Länder und Kommunen den deutschen ÖPNV mit jährlich rund 26 Milliarden Euro. Der VDV beziffert den zusätzlichen jährlichen Finanzierungsbedarf jedoch, je nach Szenario, weitaus höher: Im „Modernisierungsszenario" mit durchschnittlich 1,44 Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr zur Sicherung und qualitativen Verbesserung des heutigen ÖPNV-Angebots. Im Deutschlandangebot mit durchschnittlich 3,36 Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr für einen umfassenden Ausbau in Fläche und Taktung, um einen weiteren Fahrgastzuwachs zu erreichen. Mit dem Deutschlandangebot sei es möglich, mehr Linien und flexible Angebote, kürzere Takte und eine bessere Erreichbarkeit in den Regionen zu erreichen. Die Bundesregierung hat dazu mittlerweile einen ÖPNV-Modernisierungspakt angekündigt, der auf Digitalisierung, emissionsfreie Antriebe,

Automatisierung und effiziente Strukturen in den Verkehrsunternehmen setzt. Ziel ist eine flächendeckend funktionierende Daseinsvorsorge und die Erreichung von Klimaschutzzielen im Verkehrssektor.

Der VDV will durch mehr Effizienz, Standardisierung und bessere Strukturen in Betrieb und Verwaltung selbst einen Beitrag dazu leisten. Basis für die geplante Transformation sei jedoch wie oben erwähnt eine zuverlässige und langfristige staatliche Finanzierung. Der VDV appelliert deshalb auch an den Deutschen Bundestag, bei den Beratungen zum Bundeshaushalt 2025 eine überjährige Bereitstellung von Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) zu beschließen, um die Planbarkeit für langfristige Investitionen zu verbessern. Der VDV verweist darauf, dass die allermeisten Infrastrukturprojekte über mehrere Jahre angelegt sind, allein schon wegen der aufwendigen Planungs- und Genehmigungsprozesse. Darüber hinaus schlägt der VDV die Einrichtung eines bundesweiten, überjährigen Regio-Infrastrukturfonds (Regio-Infrafonds) vor.

In Deutschland hat die neue Regierung zudem ein Investitionsprogramm beschlossen, um den Sanierungsstau bei der Verkehrsinfrastruktur zu beenden. Demnach sollen bis 2029 166 Milliarden Euro für Verkehrsinvestitionen bereitgestellt werden. Davon fließen 107 Milliarden Euro in den Schienenverkehr, wobei noch nicht klar ist, wieviel davon auf den ÖPNV entfällt. Darüber hinaus hat Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder im Mai 2025 das Expertenforum klimafreundliche Mobilität und Infrastruktur (EKMI) ins Leben gerufen. Ziel des EKMI ist es, das Bundesverkehrsministerium wirkungsvoll bei der Entwicklung von Maßnahmen für das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung für den Verkehrssektor zu unterstützen. Eine Arbeitsgruppe befasste sich dabei mit Kommunaler Mobilität und Multimodalität. Das EKMI hat sich mittlerweile auf ein gemeinsames Empfehlungspapier verständigt. Darin wird eine konsequente Verlagerung von Verkehr auf Bus, Bahn und Schiene gefordert. Das EKMI-Papier identifiziert multimodale Infrastrukturen als zentrale Hebel für effektiven Klimaschutz und eine moderne Mobilität. Finanzielle Verlässlichkeit und gezielte Förderinstrumente gelten als notwendige Voraussetzung für den Umbau. Hierfür seien langfristige finanzielle Zusagen des Bundes notwendig. Das gilt insbesondere für Maßnahmen auf kommunaler Ebene. Uneinig war sich das EKMI jedoch über die künftige Ausgestaltung der Finanzierungskreisläufe. Der VDV fordert dazu einen zügigen Start für den Modernisierungspakt im ÖPNV, eine signifikante Erhöhung und Dynamisierung der Regionalisierungsmittel ab 2026 sowie deren Verlängerung über 2031 hinaus, eine langfristige Verstetigung der Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz bis 2040 sowie Förderprogramme für Digitalisierung, Infrastruktur, On-Demand-Angebote, Elektrifizierung und eine schrittweise Automatisierung des öffentlichen Verkehrs.

Als eine ihrer ersten verkehrspolitischen Maßnahmen hat die deutsche Regierung die Verlängerung des „Deutschland-Tickets“ beschlossen. „Smart Ticketing“-Projekte wie die flächendeckende Einführung des Deutschland-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Das Deutschlandticket wird inzwischen von über 13 Millionen Menschen genutzt. Das Ticket ermöglicht einen einfachen Zugang zum ÖPNV und macht einen großen Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft: preiswerter, einfacher, digitaler und damit attraktiver.

„Smart Ticketing“ ist auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem „Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)“ gefördert hat und mit dem über 108 Milliarden USD für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt wurden und bis 2026 noch werden. Nach der Verabschiedung dieses historischen überparteilichen Infrastrukturgesetzes wurden mehr als 40 Programme auf den Weg gebracht, die in Zehntausenden Einzel-Projekten mündeten. Daran hält auch die neue US-Regierung bislang fest, wobei sie nun Maßnahmen im Zuge des National Environmental Policy Acts (NEPA) beschleunigen möchte. Mit dem Anfang Juli in Kraft getretenen „One Big Beautiful Bill Act” werden

zusätzliche Mittel unter anderem für KI-basierte Lösungen und den Verkehrssektor in Aussicht gestellt, wovon weitere Impulse ausgehen sollten.

Auch in Kanada, einem weiterhin wichtigen Markt für init Lösungen, fand ein Regierungswechsel statt, wobei die bereits getroffenen Festlegungen im Programm „Transportation Canada 2030", dessen Investitionsvorhaben längerfristig angelegt sind unverändert bleiben. Das Verkehrsministerium „Transport Canada" ist weiterhin bestrebt, eine Führungsrolle beim Übergang zu kohlenstoffarmen und emissionsfreien Technologien einzunehmen. Daneben will Transport Canada in den Jahren 2025-2026 Initiativen priorisieren, die effiziente, widerstandsfähige, „grüne" und sichere Verkehrssysteme gewährleisten. Mit einem 670 Millionen CAD umfassenden Programm sollen auch Innovationen vorangetrieben werden. Darüber hinaus werden rund 1,7 Milliarden CAD für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bereitgestellt.

Das Jahr 2025 wird entscheidende Weichenstellungen für die Entwicklung des ÖPNV in weiten Teilen der Welt bringen. Die weitere, gegebenenfalls beschleunigte Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels steht dabei an erster Stelle. Der Verkehrssektor ist für 13,7 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich, was seine Transformation zur Bekämpfung des Klimawandels dringend erforderlich macht. Nachhaltiger Verkehr zielt darauf ab, Treibhausgasemissionen und Umweltauswirkungen zu minimieren und gleichzeitig Sicherheit und Erschwinglichkeit zu gewährleisten sowie einen gleichberechtigten Zugang zu Mobilität für alle zu ermöglichen. Dafür müssen Technologie, Infrastruktur, Planung und politische Weichenstellungen integriert werden.

Das bietet viele Vorteile, darunter wirtschaftliche Stabilität, verbesserte öffentliche Gesundheit, Energiesicherheit und Resilienz für Städte und Regionen. Immer mehr Länder betten daher nach Feststellungen der UN die Dekarbonisierung des Verkehrs in umfassendere nationale Klima-, Energie- und Infrastrukturpläne ein. Die Vereinten Nationen unterstützen deshalb auch im Rahmen ihres Entwicklungsprogramms (UNDP) vermehrt Länder beim Übergang zu einem nachhaltigen ÖPNV. Zudem arbeitet das UNDP im Rahmen des „Sustainable Cities Programme" mit Städten auf der ganzen Welt zusammen, um klimafreundliche Verkehrslösungen im Rahmen umfassenderer Stadtentwicklungs-strategien zu erproben, so etwa in Städten wie Marrakesch (Marokko), San José (Costa Rica) und Sharm El Sheikh (Ägypten), wo insbesondere multimodale Systeme entstehen sollen.

Dies ist auch ein Beleg dafür, dass von immer mehr Ländern erkannt wird, wie die Digitalisierung des ÖPNV und Programme zur Bekämpfung des Klimawandels dazu beitragen, die Lebenssituation der Menschen nachhaltig zu verbessern. Voraussetzung dafür ist, dass die notwendigen Mittel für Investitionen über staatliche Haushalte oder Entwicklungsprogramme zur Verfügung gestellt werden. Denn in vielen Städten und Regionen wird es in Zeiten knapper Kassen schwieriger, ein attraktives ÖPNV-Angebot aufrecht zu erhalten. Deshalb fordert die UITP unter anderem die EU auf, einen mehrjährigen Finanzrahmen aufzustellen, um den ÖPNV zu fördern. Jeder investierte Euro bringe dabei eine fünffache Rendite. Eine Verdoppelung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel würde zudem die verkehrsbedingten CO_2-Emissionen und die Luftverschmutzung in Städten halbieren.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftsverlauf allgemein

In den ersten sechs Monaten 2025 konnte der init Konzern einen Umsatz von 141,8 Mio. Euro erzielen. Der Umsatz liegt damit rund 24 Prozent über dem Vorjahreswert von 114,5 Mio. Euro. Dabei trug die im September vergangenen Jahres akquirierte DILAX-Gruppe mit rund 10,1 Mio. EUR zum Umsatzanstieg bei,

das organische Wachstum beträgt daher rund 15 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2024. Wesentliche Treiber des organischen Wachstums waren dabei weiterhin intensive Projekttätigkeiten in Nordamerika, während kleinere Projekte unter den oben beschriebenen politischen Unsicherheiten litten und geringere Abrufe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichneten.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 6,5 Mio. Euro. Im Vorjahreszeitraum belief sich das EBIT auf 6,7 Mio. Euro.

Auftragslage

Im zweiten Quartal konnten neue Aufträge im Umfang von 75,2 Mio. Euro (Q2 2024: 48,9 Mio. Euro) akquiriert werden. Der Auftragseingang liegt damit 54 Prozent über dem Vorjahresquartal. Wesentliche Impulse ergaben sich aus Folgeaufträgen bedeutender Kunden in Nordamerika.

Per 30. Juni 2025 beträgt der Auftragseingang rund 151 Mio. Euro und liegt damit deutlich unter dem historisch starken Vorjahreswert (30. Juni 2024: rund 305 Mio. Euro), der durch die Beauftragungen von zwei Großprojekten (MARTA und TfL) im ersten Quartal 2024 geprägt war.

Der Auftragsbestand beträgt per 30. Juni 2025 rund 370 Mio. Euro und liegt damit stichtagsbezogen unter dem des Vorjahres von 374 Mio. Euro.

Ertragslage

Im zweiten Quartal 2025 konnten Umsätze von 71,4 Mio. Euro (Q2 2024: 64,0 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz im ersten Halbjahr 2025 im init Konzern stieg auf 141,8 Mio. Euro und liegt rund 24 Prozent über dem Vorjahreswert (1. Halbjahr 2024: 114,5 Mio. Euro).

Verteilung der Umsatzerlöse nach Regionen aus Halbjahressicht:

in Mio. EUR	01.01.-30.06.2025	%	01.01.-30.06.2024	%
Deutschland	43,7	30,8	37,3	32,6
Übriges Europa	35,9	25,3	24,2	21,1
Nordamerika	53,1	37,5	42,5	37,1
Sonstige Länder (Australien, VAE)	9,1	6,4	10,5	9,2
Summe	**141,8**	**100,0**	**114,5**	**100,0**

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** beträgt 49,0 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (1. Halbjahr 2024: 38,6 Mio. Euro) um rund 27 Prozent gestiegen. Die Bruttomarge beläuft sich auf 34,6 Prozent (1. Halbjahr 2024: 33,7 Prozent) und hat sich um 0,9 Prozentpunkte verbessert. Die leichte Verbesserung rührt aus einer etwas besseren Projektabwicklung sowie einer höheren internen Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Vertriebs- und Verwaltungskosten** liegen im ersten Halbjahr 2025 mit 34,8 Mio. Euro rund 28,2 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 27,2 Mio. Euro. Die Kostensteigerung resultiert neben dem Effekt der Erstkonsolidierung der DILAX-Gruppe überwiegend aus Personal- und personalnahen Kosten sowie einer erhöhten Reisetätigkeit im Rahmen einer intensiveren Marktbearbeitung außerhalb der bisherigen Kernmärkte.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** liegen im ersten Halbjahr 2025 mit 9,1 Mio. Euro über denen des Vorjahres von 6,0 Mio. Euro. Außerdem wurden 6,9 Mio. Euro als Entwicklungskosten aktiviert

(1. Halbjahr 2024: 4,6 Mio. Euro). Insgesamt wurden somit rund 11 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Neben der Entwicklung neuer cloud-basierter Plattformen konzentrieren sich die Anstrengungen insbesondere auf die Weiterentwicklung der Produkte mittels KI-Ansätzen.

Im ersten Halbjahr 2025 wurden **Währungsgewinne** in Höhe von 0,8 Mio. Euro verzeichnet (1. Halbjahr 2024: Währungsverluste von 0,2 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, insbesondere dem US-Dollar.

In Summe sank das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) im ersten Halbjahr 2025 leicht auf 6,5 Mio. Euro im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 (6,7 Mio. Euro), wobei insbesondere das erste Quartal ein rückläufiges Ergebnis zeigte, während im zweiten Quartal bereits erste Aufholeffekte erkennbar waren.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2024: -0,9 Mio. Euro). Der Zinsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen aufgrund eines höheren durchschnittlichen Kreditvolumens angestiegen.

Das **Konzernergebnis** ist zum 30. Juni 2025 infolge des leicht schwächeren operativen Ergebnisses, des negativen Zinssaldos sowie einer leicht höheren Steuerquote im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 3,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2024: 4,6 Mio. Euro) gesunken. Das entspricht einem Gewinn pro Aktie von 0,39 Euro (1. Halbjahr 2024: 0,49 Euro).

Das **Konzerngesamtergebnis** zum 30. Juni 2025 ist durch das niedrigere Konzernergebnis und die direkt im Eigenkapital erfassten Verluste aus der Währungsumrechnung der ausländischen Gesellschaften (insbesondere aus dem US-Dollar) auf -2,3 Mio. Euro gesunken (1. Halbjahr 2024: 7,1 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** ist im Vergleich zum 31. Dezember 2024 um rund 1,7 Mio. Euro auf 311,4 Mio. Euro gesunken.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** inklusive **Wertpapiere und Anleihen** betragen am Berichtsstichtag 28,2 Mio. Euro (31.12.2024: 23,6 Mio. Euro).

Die Reduktion der **Vertragsvermögenswerte** auf 34,5 Mio. Euro (31.12.2024: 39,9 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf den Leistungsfortschritt für Großprojekte unter Berücksichtigung der erhaltenen Anzahlungen zurückzuführen.

Die **Vorräte** haben sich im Vergleich zum Jahresbeginn zum 30. Juni 2025 um 1,9 Mio. EUR auf 55,3 Mio. Euro reduziert (31.12.2024: 57,2 Mio. Euro).

Die **kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten** in Höhe von 71,0 Mio. Euro (31.12.2024: 69,4 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierungen, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, Innovationsdarlehen sowie kurzfristige Eurokredite als Teil des aktiven Liquiditätsmanagements. Verzögerte Zahlungseingänge aufgrund von Verschiebungen von Projekt-Milestones und restriktive Zahlungspläne in Großprojekten erfordern teilweise eine erhebliche Vorfinanzierung.

Das **Eigenkapital** beläuft sich auf 124,0 Mio. Euro und ist somit im Vergleich zum Jahresende leicht gesunken (31.12.2024: 134,3 Mio. Euro). Neben der Dividendenausschüttung haben negative Effekte aus der Fremdwährungsbewertung im sonstigen Ergebnis zur Reduktion des Eigenkapitals geführt. Die

Eigenkapitalquote ist folglich im ersten Halbjahr gesunken und beträgt 39,8 Prozent (31.12.2024: 42,9 Prozent).

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** beträgt 25,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2024: -0,1 Mio. Euro) und ist im Wesentlichen auf erhaltene Anzahlungen für Großprojekte zurückzuführen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** beträgt -9,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2024: -7,3 Mio. Euro) und resultiert hauptsächlich aus Ausgaben für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie weiterhin hohen Investitionen für selbsterstellte Software.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** beträgt -9,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2024: 3,3 Mio. Euro) und enthält im Wesentlichen die Aufnahme kurzfristiger Kredite, die Auszahlung der Dividende sowie die Tilgung bestehender Darlehen.

Mitarbeitende

Im Durchschnitt beschäftigte der init Konzern in den ersten sechs Monaten 1.554 Mitarbeitende (1. Halbjahr 2024: 1.254) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Zum Ende des ersten Halbjahres 2025 sind 269 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt (1. Halbjahr 2024: 227).

Vor dem Hintergrund der aktuellen volatilen weltwirtschaftlichen Lage und zur Unterstützung des nachhaltigen Wachstumspfads der init wurden Stellenbesetzungen konzernweit individuell geprüft und im Hinblick auf Kosten und Produktivität mit Bedacht durchgeführt. Der Zuwachs im Personalbereich resultiert zudem aus der Integration der DILAX-Gruppe im September 2024.

Anzahl der Mitarbeitenden nach Regionen:

	30.06.2025	30.06.2024
Deutschland	1.203	975
Übriges Europa	151	101
Nordamerika	173	154
Sonstige Länder	27	24
Summe	**1.554**	**1.254**

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben können, sind in unserem Geschäftsbericht 2024 auf den Seiten 58 ff. dargestellt, insbesondere ab S. 67 ff. Die im Geschäftsbericht 2024 beschriebenen Chancen und Risiken bestehen im Wesentlichen unverändert fort.

Analog zur Perspektive des IWF (s.o.) bestehen aus Sicht des init Konzerns weiterhin erhebliche Unsicherheiten für die Entwicklung in den nächsten Monaten, die insbesondere Einfluss auf die Auftragsvergabe bei Ausschreibungen haben könnten.

Alle erkennbaren Risiken werden regelmäßig analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet bzw. Vorsorgen getroffen. Bestandgefährdende Risiken bestehen nach unserer Einschätzung weiterhin nicht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang auf Seite 24 unter den „Sonstigen Angaben“ dargestellt.

Prognosebericht und Ausblick

Mit der Mitteilung am 18. Juli 2025 hat die Gesellschaft ihre Prognose für das Gesamtjahr angehoben. Der Kunde MARTA (Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority) in Atlanta, Georgia/USA, hat zusätzliche Mittel für das 2024 in Auftrag gegebene AFC 2.0 Projekt bewilligt. init SE erwartet daher für das Geschäftsjahr 2025 einen deutlich höheren Umsatz als ursprünglich geplant. Der Großteil des zusätzlichen Projektvolumens betrifft bauliche Leistungen, die von Dritten erbracht und von init lediglich überwacht werden. Entsprechend wird der Ergebnisbeitrag der Erweiterung nur begrenzt ausfallen. Vor diesem Hintergrund passt die Gesellschaft ihre Prognose für das laufende Geschäftsjahr an und erwartet nun einen **Umsatz** in der Spanne von **340 bis 370 Mio. EUR** (bisher 300 bis 330 Mio. EUR) sowie ein **operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** zwischen **32 und 35 Mio. EUR** (bisher: 30 bis 33 Mio. EUR).

Der init Konzern ist nach den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2025 auf einem guten Weg, diese angepassten Ziele zu erreichen. Die erreichten Kennzahlen für das erste Halbjahr 2025 bilden hierbei eine gute Basis, wobei der Vorstand weitere Aufholeffekte erwartet.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen, welche wir unter den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklungen beschrieben haben, sehen wir für die Zukunft weitere Chancen neue Technologien und IT-Lösungen unseren Kunden anzubieten. Die Nachfrage nach intelligenten Lösungen in diesem Bereich wird durch die klimapolitischen Ziele sowie den fortschreitenden demographischen Wandel und den einhergehenden globalen Fachkräftemangel verstärkt.

Um aktuelle Trends, wie Digitalisierung, Elektromobilität, Verkehrsvernetzung, sowie autonomes Fahren im ÖPNV weiter voranzubringen, wird init die Forschung und Entwicklung hierzu intensivieren. In dieser technologischen Entwicklung sehen wir ein erhebliches Potenzial für weiteres Wachstum, das durch die in Deutschland, der Europäischen Union und den USA aufgelegten Investitionsprogramme für eine klimafreundliche Verkehrsinfrastruktur begünstigt wird. Diese Programme dürften zusätzliche Dynamik entfalten, weshalb wir zuversichtlich in eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung blicken, für die wir bereits die Weichen gestellt haben. Gleichwohl ist der konkrete Eintrittstermin angesichts der starken politischen Schwankungen insbesondere in den USA aktuell schwerer vorhersagbar.

Zusätzliche Informationen

Diese Halbjahresmitteilung und die darin enthaltenen Informationen sind ungeprüft.

Allgemeinwirtschaftlich sehen wir weiterhin große Unsicherheiten für die Entwicklung in den nächsten Monaten, die insbesondere Einfluss auf die Auftragsvergabe bei Ausschreibungen haben könnten.

Die tatsächlichen Werte im Umsatz und EBIT können von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn neue Risikofaktoren auftreten oder sich der Planung zugrundeliegenden Annahmen im Nachhinein als unzutreffend erweisen.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEUR	01.04. bis 30.06.2025	01.04. bis 30.06.2024	01.01. bis 30.06.2025	01.01. bis 30.06.2024
Umsatzerlöse	71.358	64.038	141.765	114.492
Herstellungskosten des Umsatzes	-45.887	-43.312	-92.765	-75.861
Bruttoergebnis vom Umsatz	**25.471**	**20.726**	**49.000**	**38.631**
Vertriebskosten	-8.868	-7.542	-17.311	-14.379
Verwaltungskosten	-8.913	-6.993	-17.531	-12.803
Forschungs- und Entwicklungskosten	-4.510	-2.923	-9.118	-5.987
Sonstige betriebliche Erträge	201	898	992	1.738
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-146	-168	-303	-277
Währungsgewinne und -verluste	1.279	-955	776	-200
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**4.514**	**3.043**	**6.505**	**6.723**
Zinserträge	35	104	112	260
Zinsaufwendungen	-669	-658	-1.410	-1.143
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**3.880**	**2.489**	**5.207**	**5.840**
Ertragssteuern	-1.587	-218	-1.536	-1.250
Konzernergebnis	**2.293**	**2.271**	**3.671**	**4.590**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	2.310	2.415	3.873	4.817
davon nicht beherrschende Anteile	-17	-144	-202	-227
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,23	0,24	0,39	0,49
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.925.602	9.876.143	9.903.824	9.880.875

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEUR	01.04. bis 30.06.2025	01.04. bis 30.06.2024	01.01. bis 30.06.2025	01.01. bis 30.06.2024
Konzernergebnis	**2.293**	**2.271**	**3.671**	**4.590**
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-4.020	1.331	-6.010	2.504
Summe Sonstiges Ergebnis	**-4.020**	**1.331**	**-6.010**	**2.504**
Konzerngesamtergebnis	**-1.727**	**3.602**	**-2.339**	**7.094**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	-1.710	3.746	-2.137	7.321
davon nicht beherrschende Anteile	-17	-144	-202	-227

KONZERN-BILANZ

zum 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEUR	30.06.2025	30.06.2024	31.12.2024
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.211	23.739	23.523
Wertpapiere und Anleihen	27	28	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.234	29.942	47.803
Vertragsvermögenswerte	34.454	39.134	39.929
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	0	5	40
Vorräte	55.290	53.097	57.213
Ertragsteueransprüche	1.874	0	2.753
Sonstige Vermögenswerte	7.476	5.088	6.674
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**174.566**	**151.033**	**177.965**
Sachanlagen	68.418	68.162	70.912
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.120	1.346	1.124
Geschäfts- oder Firmenwert	13.326	12.488	13.326
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	48.376	28.471	44.105
Anteile an assoziierten Unternehmen	727	635	929
Latente Steueransprüche	2.608	5.456	2.538
Sonstige Vermögenswerte	2.232	3.959	2.133
Summe langfristige Vermögenswerte	**136.807**	**120.517**	**135.067**
Summe Vermögenswerte	**311.373**	**271.550**	**313.032**
Bankverbindlichkeiten	44.661	36.304	39.418
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.134	7.797	13.580
Vertragsverbindlichkeiten	36.696	17.941	20.392
Erhaltene Anzahlungen	2.799	3.984	1.597
Ertragsteuerverbindlichkeiten	296	1.709	3.615
Rückstellungen	3.965	3.813	4.319
Leasingverbindlichkeiten	5.411	4.253	5.020
Sonstige Schulden	17.968	13.965	19.661
Summe kurzfristige Schulden	**120.930**	**89.766**	**107.602**
Bankverbindlichkeiten	26.329	21.533	29.973
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.443	6.556	7.440
Rückstellungen für Pensionen	7.806	7.938	7.807
langfristige Rückstellungen	1.849	1.770	1.748
Leasingverbindlichkeiten	23.014	23.173	24.150
Sonstige Schulden	0	4	0
Summe langfristige Schulden	**66.441**	**60.974**	**71.118**
Summe Schulden	**187.371**	**150.740**	**178.720**
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040
Kapitalrücklage	6.226	5.966	7.734
Eigene Anteile	-2.970	-4.463	-4.463
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	111.715	104.062	115.798
Sonstige Rücklagen	-934	5.024	5.076
	124.077	**120.629**	**134.185**
Nicht beherrschende Anteile	-75	181	127
Summe Eigenkapital	**124.002**	**120.810**	**134.312**
Summe Schulden und Eigenkapital	**311.373**	**271.550**	**313.032**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

in TEUR	01.01. bis 30.06.2025	01.01. bis 30.06.2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Konzernergebnis	3.671	4.590
Abschreibungen	8.120	6.294
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-93	11
Veränderung der Rückstellungen	-126	133
Veränderung der Vorräte	-563	-3.199
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	380	-2.286
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-327	858
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.147	-5.172
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	19.846	2.078
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.100	-4.349
Saldo sonstiger zahlungswirksamer Erträge und Aufwendungen	449	932
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	**25.110**	**-110**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	185	52
Investitionen in Sachanlagen	-2.610	-2.809
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-7.159	-4.657
Dividenden von assoziierten Unternehmen	201	143
Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzanlagevermögen	0	17
Wertpapiere	2	2
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	**-9.381**	**-7.252**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung für Dividende	-7.938	-6.913
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	10.501	20.235
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-8.901	-7.744
Veränderung kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten	-2.846	-2.256
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	**-9.184**	**3.322**
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.857	476
Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**4.688**	**-3.564**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	23.523	27.303
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**28.211**	**23.739**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

	Auf die Anteilseigener des Mutterunternehmens			
in TEUR	Grundkapital	Kapital-rücklagen	Eigene Anteile	
Stand zum 01.01.2024	**10.040**	**6.879**	**-5.441**	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-913	978	
Rundung				
Stand zum 30.06.2024	**10.040**	**5.966**	**-4.463**	
Stand zum 01.01.2025	**10.040**	**7.734**	**-4.463**	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis		19		
Gesamtergebnis		19		
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung		-1.526	1.493	
Rundung		-1		
Stand zum 30.06.2025	**10.040**	**6.226**	**-2.970**	

vom 1. Januar 2025 bis 30. Juni 2025 (IFRS) mit Vergleichswerten (ungeprüft)

entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Sonstige Rücklagen					
Gewinnrück-lagen und Konzern-bilanzgewinn	Unterschied aus Pensions-bewertung	Unterschied aus Währungs-bewertung	Markt-bewertung von Wertpapieren	Summe		
106.159	**-1.096**	**3.618**	**-1**	**120.158**	**408**	**120.566**
4.817				4.817	-227	4.590
		2.504		2.504		2.504
4.817		2.504		7.321	-227	7.093
-6.913				-6.913		-6.913
				65		65
-1		-1		-2		-2
104.062	**-1.096**	**6.121**	**-1**	**120.629**	**181**	**120.810**
115.798	**-822**	**5.899**	**-1**	**134.185**	**127**	**134.312**
3.873				3.873	-202	3.671
-19		-6.010		-6.010		-6.010
3.854		-6.010		-2.137	-202	-2.339
-7.938				-7.938		-7.938
				-33		-33
1						
111.715	**-822**	**-111**	**-1**	**124.077**	**-75**	**124.002**

ANHANG ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, ist eine börsennotierte Gesellschaft (ISIN DE0005759807) und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard). Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2025 wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Er steht in Übereinstimmung mit IAS 34. Der Konzernhalbjahresabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Der Konzernzwischenlagebericht und der Konzernabschluss zum 30. Juni 2025 wurden keiner prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der Halbjahresabschluss wurde am 4. August 2025 zur Durchsicht an den Aufsichtsrat übermittelt. Die Freigabe des Vorstandes erfolgte am 11. August 2025.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Halbjahresabschluss wurde unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Die in den ersten sechs Monaten 2025 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Konsolidierungskreis

Es haben sich keine Änderungen im ersten Halbjahr ergeben.

Im Vergleich zum 30. Juni 2024 hat init SE zum 6. September 2024 100 Prozent der Anteile an der DILAX-Gruppe übernommen.

Umsatzerlöse

in TEUR	30.06.2025	30.06.2024
Umsätze aus Projektgeschäften	67.635	49.708
Umsätze aus Wartungsverträgen	31.938	26.043
Umsätze aus Liefergeschäften	42.192	38.741
Total	**141.765**	**114.492**

Vorräte

Auf die Vorräte wurden ergebniswirksame Wertaufholungen in Höhe von 115 TEUR (30.06.2024: 1 TEUR Wertminderung) vorgenommen. Dies ist in der GuV Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf die Forderungen sind Wertminderungen in Höhe von 1.017 TEUR (30.06.2024: 715 TEUR) erfasst. Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr 17 TEUR (30.06.2024: 303 TEUR) ergebniswirksam gebucht.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Kern um die Verwaltungsgebäude Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Es wurden Ersatzinvestitionen in Höhe von 2.597 TEUR (30.06.2024: 2.069 TEUR) vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau in Höhe von 14 TEUR geleistet (30.06.2024: 740 TEUR).

Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungskosten in Höhe von 6.880 TEUR (30.06.2024: 4.621 TEUR) als Eigenleistung aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 5.198 TEUR (30.06.2024: 3.945 TEUR). Aus der Veräußerung von Sachanlagen wurden Erlöse von 93 TEUR (30.06.2024: 11 TEUR Verlust) erzielt. Zum 30. Juni 2025 betragen die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen der IFRS 16 Nutzungsrechte 2.918 TEUR (30.06.2024: 2.338 TEUR). Auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wurden zum 30. Juni 2025 4 TEUR (30.06.2024: 11 TEUR) als planmäßige Abschreibungen erfasst.

Schulden

Die Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 44.661 TEUR (31.12.2024: 39.418 TEUR) betreffen sowohl den kurzfristigen Teil der langfristigen Darlehen als auch die kurzfristigen Eurokredite zur Verbesserung der finanziellen Flexibilität.

Bei den langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 26.329 TEUR (31.12.2024: 29.973 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um den langfristigen Anteil der Immobilien- und Akquisitionsfinanzierungen sowie langfristige Innovationskredite.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit zur Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder

Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 6. Juni 2024 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 5. Juni 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.004.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.004.000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen ("Genehmigtes Kapital 2024"). Hiervon können bis zu 1.004.000 stimmrechtlose Stückaktien ausgegeben werden. Das Kapital kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöht werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 Prozent des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldnern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegende Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 30. Juni 2025 6.226 TEUR und resultiert mit 3.141 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. Durch den Verkauf eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEUR. 4.078 TEUR wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung von 2005 bis 2024 eingestellt. In 2025 ergab sich eine Veränderung in Höhe von -1.507 TEUR.

Eigene Anteile

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 sowie dem erneuten Beschluss vom 22. Mai 2025 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Die eigenen Aktien werden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2025 insgesamt 163.857 Stück. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden im März 2025 46.321 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Im Mai 2025 erfolgte die Ausgabe von 8.570 Aktien an die Mitarbeiter mit einer Sperrfrist von zwei Jahren. Die Anzahl an eigenen Aktien beträgt damit zum 30. Juni 2025 108.966 Stück. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 2.970 TEUR (31.12.2024: 4.463 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 30. Juni 2025 von 108.966 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 108.966 Euro (1,09 Prozent).

Gezahlte Dividenden

in TEUR	
Dividende für GJ 2024: 80 Cent pro Aktie ausgezahlt am 27. Mai 2025	7.938
Dividende für GJ 2023: 70 Cent pro Aktie ausgezahlt am 11. Juni 2024	6.913

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus aus Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben, zu erwarten. Ergänzend verweisen wir auf den Abschnitt „Chancen und Risiken“ im Konzernhalbjahreslagebericht.

Finanzinstrumente

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

in TEUR	30.06.2025	31.12.2024
AKTIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**109.899**	**111.295**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.211	23.523
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.233	47.803
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	0	40
Vertragsvermögenswerte	34.454	39.929
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	**27**	**30**
Wertpapiere und Anleihen	27	30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**0**	**0**
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	**84.186**	**86.363**
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	70.991	69.391
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.134	13.580
Sonstige Schulden (kurzfristig)	4.061	3.392

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im ersten Halbjahr 2025 und im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3. Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode, wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben.

Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf den Abschnitt Konsolidierungskreis im Geschäftsbericht 2024.

in TEUR	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	30.06.2025	30.06.2024	30.06.2025	30.06.2024
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	23	78	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	0	0	330	344
	30.06.2025	30.06.2024	30.06.2025	30.06.2024
Forderungen	0	5	0	0

Assoziierte Unternehmen

Forderungen in Höhe von 0 TEUR (31.12.2024: 40 TEUR) resultierten zum Jahresende 2024 aus operativen Forderungen gegenüber der maBinso Software GmbH (Hamburg) und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 54 TEUR (jährliche Zahlung 642 TEUR). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 31. Dezember 2042 fixiert. Vergütungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnis wurden in Höhe von 2 TEUR (30.06.2024: 5 TEUR) für Angehörige eines Vorstands im ersten Halbjahr 2025 gezahlt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für die Berichtsperiode zum 30. Juni 2025 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet.

Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG

Im ersten Halbjahr 2025 wurden der init SE keine Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG gemeldet.

Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter https://www.initse.com/dede/investors/die-aktie verfügbar.

Karlsruhe, 14. August 2025

Dr. Gottfried Greschner

Matthias Kühn

Dr. Marco Ferber

Jörg Munz

Martin Timmann

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzern-Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns vermittelt und im Konzernhalbjahreslagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des init Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des init Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Karlsruhe, 14. August 2025

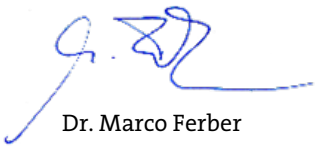
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Matthias Kühn



Dr. Marco Ferber



Jörg Munz



Martin Timmann

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
76131 Karlsruhe

Postfach 3380
76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

ir@initse.com

www.initse.com

Disclaimer:

Dieser Bericht stellt kein Angebot zum Handel mit Aktien dar und ist auch nicht als solches gedacht.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.

FINANZKALENDER 2025

Q3

14. August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2025

Q4

13. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2025

24.-25. November

Eigenkapitalforum